

JAHRES- BERICHT 2008

Allgemeine Bibliotheken
der GGG Basel
Gerbergasse 24
Postfach
4001 Basel
www.abg.ch



Allgemeine Bibliotheken
der GGG Basel

INHALT

Grusswort	2
-----------	---

ZAHLEN UND FAKTEN

Medienbestand	4
Entleihungen nach Bibliotheken/Medienarten	5
Anzahl Kunden nach Gruppen	6
Anzahl Besuche nach Bibliotheken	7

BERICHTE AUS DEN BIBLIOTHEKEN

Schmiedenhof (Hauptstelle)	8
Bläsi	11
Breite	14
Gundeldingen	16
Hirzbrunnen	18
Neubad	20
Wasgenring	22
Leseförderung Kleinhüningen	24
Vernetzung	28

INTERNE ARBEITEN

Medien und EDV	32
Personal	34
Kommissionsarbeit	37

ABG-FINANZEN

Bilanz und Betriebsrechnung	38
Spendenfonds und Fundraising	42
Ziegler-Simon-Fonds	43
Dr. Gotthelf Kuhn-Fonds	44
Revisionsbericht	45
Adressen und Öffnungszeiten	46
Impressum	48



Klaus Egli

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Nach dem intensiven Jubiläumsjahr waren wir äusserst gespannt, wie sich das «normale» Jahr 2008 – ohne kupferfarbenes ABG-Tram und ohne spezielle Veranstaltungen – entwickeln würde. Wir sind weit mehr als zufrieden! Das Budget ist ausgeglichen und wir konnten 7% mehr Besucherinnen und Besucher verzeichnen als im Vorjahr, während die Ausleihen in etwa gleich geblieben sind (+0,2%). Zwar hat die Zahl unserer Kundinnen und Kunden mit rund 2% leicht abgenommen. Aber nach einem Zuwachs von fast 4% im Vorjahr ist dieses Ergebnis sehr positiv, denn im Jubiläumsjahr hatten Jugendliche, die vor allem zum Zuwachs beigetragen hatten, von einem Gratisabonnement und dank der Bibliothekskarte von vergünstigten Nachfahrten profitieren können – Vorteile, die nun nicht mehr gewährt werden.

Das ausgeglichene Budget konnten wir nur dank Ihrer Spenden sowie der Erhöhung der Abonnementspreise erreichen, die uns Mehreinnahmen von über 100'000 Franken beschert haben – Geld, das wir dringend für die Erneuerung und Aufstockung des Bestandes benötigen, der stark übernutzt ist. Besonders gefreut hat uns, dass unsere Kundschaft insgesamt sehr verständnisvoll auf die Preiserhöhung – die erste seit zehn Jahren – reagiert hat. Wir werten dies als Vertrauensbeweis sowie als Ausdruck der Zufriedenheit mit unseren Leistungen.

Dank gebührt auch dem Grossen Rat, der den ABG 977'000 Franken zur Umrüstung auf RFID (Radio Frequency Identification) gesprochen hat. Dieses Erfassungs- und Sicherungssystem ermöglicht nicht nur die Selbstverbuchung der Medien, sondern es ist zudem notwendig geworden, weil das bisherige inzwischen veraltet und seine Wartung nicht mehr gewährleistet ist. Die Umrüstung wird schrittweise erfolgen und sollte bis Ende 2009 abgeschlossen sein.

MEHR ALS EIN «BUCHABHOLLAGER»

Die Ausleih- und Besucherzahlen weisen auf eine Entwicklung hin, der wir in Zukunft vermehrt Beachtung schenken wollen und müssen. Bibliotheken sind nicht nur ein «Buchabhollager», sondern immer mehr ein Ort, wo sich Menschen aufhalten, lesen, lernen, arbeiten und spielen. Insbesondere die Zahlen der Bibliotheken Schmiedenhof und Bläsi weisen darauf hin. So haben die Besucherzahlen dort stark zugenommen, um rund 12 beziehungsweise 9%, während die Ausleihzahlen nur unwesentlich gewachsen beziehungsweise in der Bibliothek Bläsi sogar um 4% zurückgegangen sind. Vor allem auch um diesen Ansprüchen in Zukunft begegnen zu können, haben wir nun mit der Planung zum Ausbau der Hauptstelle begonnen.

Die insgesamt guten Zahlen sind nicht zuletzt das Ergebnis unserer Vernetzungsarbeit. Davon sind wir überzeugt. Unser «Kerngeschäft» – die Leseförderung, die Wissens- und Kulturvermittlung – lässt sich am besten in Zusammenarbeit mit den andern Bildungs- und Kulturinstitutionen realisieren. So können wir von Synergien profitieren, uns gegenseitig unterstützen und ergänzen. Dabei wird die Liste unserer Partnerinnen und Partner immer länger. Mit den Schulen ist ein EDV-Verbund geplant, damit die Schulkinder dereinst alle Kataloge einsehen und mit einer einzigen Karte in den Bibliotheken sowohl der Schule als auch der ABG Medien ausleihen können. 2008 haben wir mit dem Pilotprojekt begonnen. Erstmals haben wir 2008 gemeinsame Veranstaltungen mit Pro Senectute und der Bildschule KWERK durchgeführt, wie schon mit Gsünder Basel, der Volkshochschule und der Buchhandlung Thalia. Mit dem Museumsdienst tauschen wir Informationsmaterial und die ABG-Kundschaft kann auch vom Angebot der Musik-Akademie profitieren (weitere Kooperationen s. S. 28).

BUCHSTART

Ein besonderer Höhepunkt in diesem Jahr war der sogenannte Buchstart, ein Angebot für die ganz Kleinen. Dank einer grossen Spende haben wir unseren Bestand an Bilder-, Fühl- und Guckkastenbüchern um rund 2000 Medien aufstocken und damit einem Bedürfnis entsprechen können. Gleichzeitig lancierten Bibliomedia und das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) die Buchstart-Pakete für alle Neugeborenen in der Schweiz. Zwei Bilderbücher und ein erklärendes Buch für die Eltern sollen diesen helfen, ihren Nachwuchs schon früh mit Büchern vertraut zu machen und so die Chancen für den späteren Erwerb der Lesefähigkeit zu erhöhen. Ein ideales Zusammentreffen lässt sich kaum vorstellen. Die ABG haben deshalb die Buchstart-Pakete mit einer Gratis-Bibliothekskarte fürs Kleinkind angereichert und die Verteilung übernommen. Gleichzeitig konnten die Bibliotheken den sensibilisierten Eltern dank des aufgestockten Angebots weitere Medien zur Verfügung stellen. Zum Auftakt der Buchstart-Aktion im April 2008 überreichte Regierungsrat Christoph Eymann dem glücklichen Empfänger Camilo das erste Buchstart-Paket in der Bibliothek Bläsi (s. S. 12).

Als voller Erfolg erwies sich die Leseförderung Kleinhüningen, wie die Auswertung des Pilotprojekts ergab. Bücherbande, Leseanimation und weitere Veranstaltungen rund ums Lesen sprechen die Kinder aus unterschiedlichen Kulturen an und helfen ihnen, Sprache und Lesefähigkeit zu entwickeln. Die ABG wollen alles daran setzen, dass die Leseförderung in Kleinhüningen fortgesetzt und möglichst auch andern Quartieren zur Verfügung gestellt werden kann. Dazu geht 2009 ein Konzept mit einem Kinderliteratur-Bus in Planung.

KINDERSCHACHCLUB

Zu unserer grossen Freude ist es uns in diesem Jahr auch gelungen, einen Kinderschachclub zu gründen – und damit offensichtlich eine Lücke zu schliessen. Jeden Samstag – ausser während der Schulferien – können Kinder unter kundiger Anleitung in der Bibliothek Gundeldingen Schach spielen. Inzwischen kommen jeweils über 20 junge Schachspielerinnen und -spieler, Tendenz steigend.

Der Betrieb unserer Bibliotheken und all unsere Aktivitäten wären ohne unser kompetentes und engagiertes Personal undenkbar. Insgesamt haben wir allein oder in Zusammenarbeit mit andern Institutionen weit über 200 Veranstaltungen – Führungen, Kasperlitheater, Lesungen, Diskussionen, Lesegruppen und vieles mehr – durchgeführt. Diese und die grossen Projekte wie der EDV-Verbund mit den Schulen, RFID, Buchstart und allgemein die Leseförderung bedeuten eine grosse Herausforderung neben der alltäglichen Bibliotheksarbeit. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihren Einsatz und freue mich darauf, mit ihnen die kommenden Aufgaben anzupacken. Wir wollen, dass unsere Kundschaft weiterhin die Angebote und den Service vorfindet, die sie sich von uns erhofft – dafür setzen wir uns nach Kräften ein.



Klaus Egli, Direktor

MEDIENBESTAND

BIBLIOTHEKEN	2008	2007	DIFFERENZ	IN %
Bläsi	24'665	26'185	-1'520	-5.8
Hirzbrunnen	19'300	18'997	303	1.6
Breite	25'418	25'044	375	1.5
Neubad	20'722	20'410	312	1.5
Gundeldingen	26'119	25'697	422	1.6
Wasgenring	22'416	23'046	-630	-2.7
ZWEIGSTELLEN TOTAL	138'640	139'379	-739	-0.5
Hauptstelle	109'366	110'212	-846	-0.8
Fernmagazin	3'010	3'002	8	0.3
TOTAL	251'016	252'593	-1'577	-0.6

^ Der Medienbestand der Leseförderung Kleinhüningen wurde der Bibliothek Bläsi zugewiesen.
Der Rotationsbestand ist auf die Zweigstellen verteilt, wobei die Medien in Bearbeitung der Bibliothek Gundeldingen zugewiesen sind.

2009 werden alle Medien mit RFID-Sicherungsetiketten ausgerüstet. Um unnötige Umrüstungsarbeiten zu vermeiden, wurde bereits im Herbst 2008 damit begonnen, den Bestand gezielt auf Aktualität zu trimmen. Voraussichtlich wird der Medienbestand 2009 ebenfalls leicht sinken.

ENTLEIHUNGEN NACH BIBLIOTHEKEN/MEDIENARTEN

BIBLIOTHEKEN	2008	2007	DIFFERENZ	IN %
Bläsi	91'172	94'940	-3'768	-4.0
Hirzbrunnen	57'922	60'909	-2'987	-4.9
Breite	94'510	99'127	-4'617	-4.7
Neubad	98'620	95'014	3'606	3.8
Gundeldingen	121'994	114'520	7'474	6.5
Wasgenring	108'799	110'591	-1'792	-1.6
ZWEIGSTELLEN TOTAL	573'017	575'101	-2'084	-0.4
Hauptstelle	696'532	692'336	4'196	0.6
TOTAL	1'269'549	1'267'437	2'112	0.2

^ Die Entleihungen der Leseförderung Kleinhünigen erscheinen neu unter der Bibliothek Bläsi.

Die Ausleihen stiegen leicht um 0,2% und bleiben nach dem Jubiläumsjahr 2007 auf hohem Niveau. Uneinheitlich ist die Entwicklung der Ausleihen in den Zweigstellen. Die Gründe dafür sind vielfältig und haben vor allem mit den zum Teil dynamischen Entwicklungen in den Stadtquartieren zu tun (vgl. dazu Statistik der Besuche S. 7).

MEDIEN	2008	2007	DIFFERENZ	IN %
Printmedien	758'083	760'899	-2'816	-0.4
Tonträger (CDs, Audiokassetten, Hörbücher)	311'574	313'836	-2'262	-0.7
Bildträger (DVDs, Playstations, Dias, etc.)	199'892	192'702	7'190	3.7
TOTAL	1'269'549	1'267'437	2'112	0.2

Die Printmedien bleiben nach wie vor gefragt und bilden immer noch den Hauptanteil der Ausleihen. Der kleine Rückgang von 0,37% ist angesichts der Steigerung von 3% im letzten Jahr vernachlässigbar. Auch die ABG spüren die Entwicklung auf dem Musik-CD-Markt. Die Ausleihe von Musik-CDs lässt langsam nach, dagegen nehmen die Ausleihen von Hörbüchern weiterhin zu.

ANZAHL KUNDEN NACH GRUPPEN

KUNDENGRUPPEN	2008	2007	DIFFERENZ	IN %
Kinder	10'879	10'649	230	2.2
Jugend	4'131	4'586	-455	-9.9
Jugend mit Colour-Key	1'908	2'087	-179	-8.6
Erwachsene	11'418	11'845	-427	-3.6
Senioren	2'608	2'561	47	1.8
Personal und Angehörige	340	301	39	13.0
Institutionen	337	330	7	2.1
Spezialgruppen	1'047	1'026	21	2.1
TOTAL	32'668	33'385	-717	-2.2

Die Anzahl der Kundinnen und Kunden nahm 2008 leicht ab. Das Gratis-Abonnement für junge Erwachsene, das deren Zahl im Jubiläumsjahr in die Höhe schnellen liess, lief 2008 aus. Es gelang uns nicht, alle zu halten. Erfreulich ist die Zunahme der Kinder- und Seniorenabonnemente.

ANZAHL BESUCHE NACH BIBLIOTHEKEN

BIBLIOTHEKEN	2008	2007	DIFFERENZ	IN %
Bläsi	55'007	50'641	4'367	8.6
Hirzbrunnen	40'867	50'007	-9'140	-18.3
Lesesaal Klingental *	0	8'475	-8'475	-100.0
Breite	35'808	38'631	-2'823	-7.3
Neubad	49'236	45'653	3'583	7.9
Gundeldingen	60'550	56'345	4'205	7.5
Wasgenring	48'986	46'467	2'519	5.4
ZWEIGSTELLEN TOTAL	290'454	296'218	-5'764	-2.0
Hauptstelle	419'930	375'774	44'156	11.8
TOTAL	710'383	671'992	38'392	5.7
TOTAL OHNE LESESAAL	710'383	663'517	46'867	7.7

* Der Lesesaal Klingental wurde Ende 2007 geschlossen.

Sehr erfreulich ist die Steigerung der Anzahl der Besucherinnen und Besucher von über 7% trotz der Schliessung des Lesesaals Klingental. Insbesondere die Hauptstelle Schmiedenhof konnte eine grosse Zunahme von über 11% verzeichnen. Am Beispiel der Bibliothek Bläsi zeigt sich die sehr unterschiedliche Entwicklung in den Quartieren. Während die Ausleihzahlen der Bibliothek Gundeldingen mit den Besucherzahlen korrelieren (beide mit einer Steigerung von 7%), hat die Bibliothek Bläsi offenbar eine Kundschaft, die sich vermehrt in der Bibliothek aufhält und weniger ausleiht – dies zeigt, dass Ausleihzahlen alleine nicht die gesamte Nutzung des ABG-Angebots ausmachen.



Heinz Oehen

ERINNERUNG AN 1968

Das war wieder einmal ein Höhepunkt. Obwohl das traditionelle Openair im August diesmal mit der Tradition brach: Die Veranstaltung war keine Lesung, sondern stand im Zeichen der Erinnerungen und sie war auch kein Openair, sondern fand wetterbedingt im Zunftsaal statt. Bewegte von damals, wie die Gentechnikkritikerin Florianne Koechlin, die Professoren für Geschichte – Georg Kreis – und Soziologie – Ueli Mäder – sowie der stellvertretende Chefredaktor des Tages-Anzeigers Res Strehle analysierten und bewerteten die 68er-Jahre unter der Moderation des Literaturkritikers Martin Zingg. Die Musikgruppe Blues Priority lieferte dazu den passenden Sound. Rund 100 mehrheitlich grauhaarige Personen besuchten den Anlass, hatten die meisten von ihnen jene Zeit doch selber aktiv und intensiv erlebt. «Gäll, du bisch au debi gsi!» war das eigentliche Motto der Veranstaltung.

MEHR SENIOREN – WENIGER JUGENDLICHE

Gemäss Statistik hat die Hauptstelle im letzten Jahr insgesamt 582 (3%) Kundinnen und Kunden verloren. Zwei Drittel der Verluste beruhen allerdings auf technischen Anpassungen bei der statistischen Erhebung. So werden einzelne Benutzergruppen, zum Beispiel jene mit einer einmaligen Ausleihe, nicht mehr gezählt. Eine leichte Zunahme verzeichnete die Bibliothek dagegen bei der Gruppe der über 63-Jährigen. Der stärkste Rückgang wies die Gruppe der ausserkantonalen Jugendlichen auf, die im Vorjahr von speziellen Jubiläumsaktionen wie dem Gratisabonnement, kombiniert mit vergünstigten Nachtfahrkarten, profitiert hatten. Insgesamt ist festzustellen, dass die Bibliothekskundschaft innerhalb der städtischen Bevölkerung wächst, während die ausserkantonale Nutzung sinkt. Dass die Bibliothek auf vielfältige Weise genutzt wird, nicht nur zur Ausleihe, zeigt die grosse Zunahme der Zahl der Besucherinnen und Besucher um sage und schreibe 11,7%.



Geschichtspräsident Georg Kreis, stellvertretender Chefredaktor des Tages-Anzeigers Res Strehle, Gentechnikkritikerin Florianne Koechlin sowie Soziologieprofessor Ueli Mäder (v.l.n.r.) tauschen ihre Erinnerungen zu 1968. Befragt wurden sie vom Literaturkritiker Martin Zingg (nicht im Bild).

MULTIMEDIALE WISSENSVERMITTLUNG

Die Zahl der Ausleihen erreichte in der Hauptstelle nur eine leichte Zunahme von 0,6%. Die Ausleihentwicklung der einzelnen Bereiche ist unterschiedlich ausgefallen. Hörbücher (+17%) und DVDs (Spielfilme +10%, Sachfilme +21%) boomen weiterhin und die erfolgreiche Aktion Buchstart (s. S. 28) hat zu einer massiven Ausleihzunahme bei den Kinderbüchern (+14%) beigetragen. Zu den «Ausleihverlierern» gehören Sachbücher für Erwachsene und Jugendliche (-5% bzw. -6%), Musik-CDs (-5%), Gesellschaftsspiele (-10%) und Playstations (-10%). Der Rückgang der Ausleihe von Sachbüchern muss noch vertieft analysiert werden. Möglicherweise trägt die vermehrte Nutzung des Internets zu dieser Entwicklung bei. In diesem Zusammenhang stellen wir fest, dass die Kundschaft es schätzt, auf verschiedene Medienträger zugreifen zu können. Die Wissensvermittlung erfolgt immer mehr multimedial. Es lohnt sich, vermehrt Sachfilme anzuschaffen wie die positive Entwicklung in diesem Bereich zeigt. Wir haben den Bücherbestand deshalb wie schon in den letzten Jahren leicht verringert, dafür die Anschaffungen von DVDs – insbesondere im Sachmedienbereich – und Hörbüchern stark forciert.

Ein Medium wird im Schnitt 6,5 Mal pro Jahr ausgeliehen und übertrifft damit die international geforderten Werte von drei- bis viermal bei weitem. Einzelne Bestände sind jetzt zudem stark übernutzt. Die Hauptstelle müsste das Medienangebot massiv ausbauen, um die Nachfrage optimal befriedigen zu können. Dazu fehlt uns aber nach wie vor der Platz.

Fazit: Wir werden unser Angebot an E-Games diversifizieren. Die Entwicklung auf dem Musikmarkt werden wir genau analysieren und den Bestand anpassen. Und das Wichtigste: der Ausbau der Hauptstelle ist in Planung.

TAG DER OFFENEN TÜR

Für einmal öffnete die Hauptstelle ihre Türen an einem Sonntag im Juni und gewährte dem Publikum einen Blick hinter die Kulissen. Unsere Mitarbeitenden erzählten dem aufmerksamen Besuch, wie die Medien erworben, ausgerüstet, katalogisiert und schliesslich angeboten werden. Die Kinder vergnügten sich derweil mit der Herstellung des längsten Bücherwurms – er wurde 22,2 Meter lang – oder der Anfertigung von Minibooks. Im dritten Stock, der kurzfristig zum Café umfunktioniert worden war, unterhielt sich der Literaturkritiker Martin Zingg mit illustren Gästen wie dem DRS-Redaktor der «Schnabelweid» Christian Schmid, dem Zoologen Jörg Hess, der Fachfrau für Kinderliteratur Irmgard Schroth, dem Bestatter Peter Galler und dem Leiter des Sportmuseums Gregor Dill. Exklusiv für den ABG-Anlass sorgte das Restaurant Schmiedenhof an seinem sonstigen Ruhetag für Speis und Trank.

Am Tag der offenen Tür entstand am Rümelinsplatz mit Hilfe vieler Kinder der längste Bücherwurm der Welt, der stolze 22,2 Meter lang wurde.



CLOWNS FÜR DIE BIBLIOTHEKEN

Die zweijährigen Zwillinge Nora und Fabian kommen gerne in die Hauptstelle, um ihre Lieblinge aus den Buchstart-Büchern auszuwählen. Nach einem solchen Besuch wollte Papa wissen, was ihnen in der Bibliothek am besten gefallen habe. Er erwartete, dass beide etwa «Säuli-Buch» oder «Auto-Buch» sagen, jedenfalls ein Büchlein nennen würden. Stattdessen antwortete Nora: «Clown.» Grosses Fragezeichen beim Papa: Welcher Clown? Am nächsten Tag suchte er in der Bibliothek nach dem Clown und fand ihn beim Regal, wo ein anderes Kind ihn verloren hatte. Beim nächsten Bibliotheksbesuch zwei Monate später wollte Nora unbedingt den Clown sehen. Es war etwas schwierig, ihr zu erklären, dass der Clown nicht zur Standardausrüstung der Bibliothek gehört und er wieder zu seinem Besitzer zurückgekehrt war. Die Moral dieser Geschichte: Die Bibliothek braucht unbedingt mehr Clowns!



VERANSTALTUNGEN FÜR ERWACHSENE

Sonntagsmatineen «Aus dem Leben gegriffen»:
 Berichte aus dem Alltag und anschliessender Apéro
 > mit dem Theologen und Leiter der katholischen
 Erwachsenenbildung Xaver Pfister
 > mit dem Hausmann und Kolumnisten Bänz Friedli
 jeweils rund 50 Personen
 Tag der offenen Tür
 (s. S. 9)
 Literatur-Openair «Achtung 68!»
 100 Personen (s. S. 8)
 Veranstaltungsreihe «Das aktuelle Thema»
 mit dem Verein «Gsünder Basel»
 > Ernährung ab 60 – Wie verändert sich
 der Nährstoffbedarf im Alter?
 mit Edith De Battista,
 dipl. Ernährungswissenschaftlerin
 > Pilzkunde
 mit Peter Kaupp, dipl. Pilzkontrolleur Basel-Stadt
 > Engagiert gelassen – leidenschaftlich distanziert
 mit Thomas Niederberger, Theologe und
 Erwachsenenbildner
 Veranstaltungsreihe «Rückblende»
 mit der Buchhandlung Thalia
 > AKWs: Die Lösung unserer Energieprobleme?
 Kaiseraugst und 30 Jahre danach
 4 Kinderrätseltram zusammen
 mit der Buchhandlung Thalia



Susanne Limacher

«DU, BIBLIOTHEKSLEHRERIN»

Über die Hälfte unserer 3'162 Kundinnen und Kunden sind Kinder (1'880). Sicher ist die Erstklässleraktion – jedes Kind erhält in der ersten Primar-klasse eine ABG-Bibliothekskarte – ein Grund für diesen hohen Anteil. Zudem ist die Bibliothek Bläsi von zahlreichen Primarschulhäusern und Kindergärten umgeben. Im Berichtsjahr konnten wir 19 Führungen für Primarschüler und -schülerinnen durchführen und ihnen auf spielerische Art die Bibliothek zeigen. Wohl deshalb haben uns die Kinder sowohl auf der Strasse wie auch in der Bibliothek auffallend oft mit «Du, Bibliothekslehrerin» angesprochen.

Unsere Hauptzielgruppe profitiert auch von unserer Arbeit am Bestand. Wir haben vermehrt Sachbücher für Erwachsene ausgeschossen und dafür mehr Platz für Kinder- und Jugendliteratur geschaffen.

MIT DER FÄHRE IN DIE BIBLIOTHEKEN

Während des Lesewinters 2008 – dem LeseSpass für Schulkinder – hatten wir uns im Januar zusammen mit der JuKiBu im St. Johann (Interkulturelle Kinder- und Jugendbibliothek) eine spezielle Verbindung zwischen unseren Bibliotheken für die Primarschulklassen ausgedacht. Eigens für sie verkehrte die Fähre an einem Wintermorgen zwischen Gross- und Kleinbasel, um die Kinder zu den beiden Bibliotheken zu fahren, wo sie Rätsel für den Lesewinter lösen konnten.

Auch die Bibliothek Bläsi profitierte vom Ausbau des Buchstartbereichs mit vielen Karton-Bilderbüchern für die Kleinsten, den eine Spende ermöglicht hatte. Dieser Bestand wird äusserst rege genutzt, interessanterweise auch von Primarschulkindern, die an den optisch schön aufgemachten Büchern Gefallen finden.

VERANKERUNG IM QUARTIER

Im April stellten wir zusammen mit der Ludothek an zwei Freitagnachmittagen Informationsstände vor den beiden grossen Einkaufszentren Coop und Migros im Quartier auf und präsentierten den Passanten unsere Institutionen. Mit solchen Aktionen wollen wir uns bei der Quartierbevölkerung immer wieder ins Bewusstsein rufen.

Im Mai konnten wir unsere Bibliothek Bläsi der versammelten Lehrerschaft (26 Personen) an einer Mittagskonferenz der Orientierungsschule (OS) Dreirosen vorstellen.

2008 erhielt auch unsere Bibliothek einen Rückgabekasten. Nun kann unsere Kundschaft die Medien ausserhalb der Öffnungszeiten zurückbringen. Sie werden jeweils am nächsten Arbeitstag zurückgenommen. Der Rückgabekasten steht auf der Aussentreppe vor dem Bibliothekseingang und wird vor allem am Wochenende rege genutzt.

«Schenk mir eine Geschichte», heisst ein Projekt des Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM), das unter anderem in der Bläsi-Bibliothek stattfindet und das der Sprachförderung dient.





Am 22. April 2008 überreichte Regierungsrat Dr. Christoph Eymann dem einjährigen Camilo Ernesto das Buchstart-Paket und zeigte ihm das Angebot in der Bibliothek (s. S. 28).

FÜHRUNGEN

19 Primarschulklassen

230 Kinder

2 Kurse «Lernen im Park»

14 Frauen

Rotes Kreuz

6 Frauen, 1 Kind

Makli (Eltern-Kind-Zentrum)

4 Frauen, 4 Kinder

8 Kindernachmittage

ca. 120 Kinder

Sinfonia inconclusa im Rahmen der 3. Kolumbien Kulturwoche (Musikalischer Meeres-Kindernachmittag)

10 Kinder, 5 Erwachsene

Märchenabend für Erwachsene

(vom Schicksal im Märchen)

24 Personen

4 «Bewerbungen schreiben»,

Hilfestellung Mobile Jugendarbeit

16 Jugendliche

Spielsonntag mit Ludothek Bläst

50 Personen, vorwiegend Kinder

Filmnacht

70 Kinder sowie einige Erwachsene

5 «Schenk mir eine Geschichte» in spanischer Sprache
ca. 55 Kinder, 40 Erwachsene

5 «Schenk mir eine Geschichte» in türkischer Sprache

18 Kinder, 18 Frauen

NUTZUNGEN

2008

2007

Getränkeautomat

3'404 Mal

2'910 Mal

Internet

1'020 Mal

1'103 Mal

Office

957 Mal

1'272 Mal





Ulrike Allmann

ZUM LETZTEN MAL IN DER BIBLIOTHEK

«Händ Si es guets Buech?» Persönliche Begegnungen mit Kundinnen und Kunden an der Ausleihtheke können sehr intensiv werden. Eine Dame des Jahrgangs 1913, die sich gerne vom Team beraten liess, kam im Juni bewusst zum letzten Mal in «ihre Bibliothek», um sich vor ihrem Tod von uns zu verabschieden. Wenige Wochen danach erhielt die Bibliothek ihre Todesanzeige mit Begleitbrief, in dem sich die Nichte der Verstorbenen ganz besonders für unser Engagement bedankte.

MULTITASKING IM BIBLIOTHEKS-ALLTAG

Medien verbuchen, Jugendgruppen in Schranken weisen, Reklamationen begegnen, Medien versorgen, Konzepte entwerfen, Personaleinsatz planen, Informationen weitergeben, Chipstüten entsorgen, Sitzungen vorbereiten, Veranstaltungen bewerben, Anmeldungen entgegennehmen, Telefonauskünfte geben, Kundinnen und Kunden beraten, Medienaustellungen präsentieren, Protokolle schreiben, Jahresgespräche führen, Material besorgen, Medien einkaufen... auch 2008 haben wir mit Multitasking unseren Alltag gestaltet.

BIBLIO- WIRD MEDIATHEK

Die Filiale Breite – Mediathek, Raum aktueller Bücher, Ort der Leseförderung und des Lernens! Diese Leitgedanken wurden vom Team für die diesjährige Retraite formuliert. Für die Zukunft heisst dies: Ausbau der Medienvielfalt zum Beispiel in Form von E-Games für Kinder und Jugendliche, Zonen zur Präsenznutzung von Non-Book-Medien, Förderung der Medienkompetenz unserer Kundschaft sowie Leseförderung mit externen Animatoren. Konsequenterweitgedacht – sofern es die Finanzen erlauben – könnte dieses Konzept dazu führen, dass die Filiale Breite im Erdgeschoss ausschliesslich Non-Book-Angebote zur Verfügung stellt.

VERANSTALTUNGEN FÜR KINDER

2 Kasperltheater
60 Kinder
Erzähltheater mit Harfenmusik: «Wo das Glück wohnt»
20 Kinder
Walpurgisnacht
9 Kinder
2 Märchennachmittage mit S. Biedert
62 Kinder
Kinderfilmnacht: Das Sams
60 Kinder

VERANSTALTUNGEN FÜR ALLE

Medienflohmarkt
Infostand am Breitefest mit Rätselangeboten in der Bibliothek
Neujahrspäro
Tag des Buches: Fitness fürs Gehirn – Medienpräsentation, Rätsel
2 Bücherschwatz: Bibliothekarinnen stellen Bücher vor
5 Erwachsene

KLASSENFÜHRUNGEN

Kleinklassenführung zu Recherchethemen
10 Schüler
Schatzsuche
23 Schüler
2 Fotosafaris zu den Themen Tiere und Märchen
47 Schüler

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Gastort für die Jahresmedienkonferenz der ABG
Novartis Personalaustausch-Tag
Präsentation Klassenführungen bei Schulhaussitzung
Grossbasel-Ost

Auch in der Bibliothek Breite wird der Non-Book-Bereich immer wichtiger und wird bald das ganze Erdgeschoss belegen.
Der Ausbau der Medienvielfalt ist ein Gebot der Stunde.

DVD/Video

DVD/Video





Alexandra Piske

FÜNF JAHRE AUF DEM GUNDELDINGER FELD

Im fünften Jahr nach dem Umzug der Bibliothek aufs Gundeldinger Feld sind die Entleihungen um 6,5% angestiegen. Es freut uns natürlich ganz besonders, dass nicht nur die neuen Medien, sondern auch Romane für Erwachsene, Kinder- und Bilderbücher unter den Ausleih-Rennern sind. Das Buch ist also kein Auslaufmodell, ebenso wenig die Musik-CD, zumindest nicht in unserer Bibliothek. Die Kehrseite dieses rasanten Anstiegs: Wir können viele Folgearbeiten der Ausleihe wie die Bestandespflege und die Einarbeitung neuer Medien nicht speditiv erledigen. Dabei schätzen wir uns glücklich, dass uns Frau Audrey Schenker einmal pro Woche hilft, die Medien zu versorgen – wertvolle Arbeit, die sie ehrenamtlich leistet.

SCHACH, SPIELFREUDE – UND HOSEN

Mit der Gründung des Kinderschachclubs Basel konnten wir eine lang gehegte Idee umsetzen. Der Club wird von Bibliothek und Eltern gemeinsam als Verein geführt und hat zum Ziel, Kindern einen lustvollen Zugang zum Schachspiel zu ermöglichen. Seit August können die Kinder regelmässig samstags unter kompetenter Anleitung Schach spielen.

Nicht nur in unseren Köpfen ist die Idee eines Kinderschachclubs lange herumgegeistert. An die Gründungsversammlung – nach alter Schweizer Sitte mit Traktanden wie Statuten, Wahl der Vereinsorgane – kam ein Junge und fragte, wo man denn hier Schach spielen könne. Er war dann ganz entgeistert, als ich ihm erklärte, dass dies erst die Gründungsversammlung sei. Jetzt aber spielen die Kinder meist mit Begeisterung und sehr konzentriert, so konzentriert, dass auch schon mal ein Pipi in die Hose ging.

Die regelmässige Zusammenarbeit mit den Eltern, Kundinnen und Kunden der Bibliothek ist für uns

in dieser Form neu und erweist sich als eine grosse Bereicherung.

KUNST IN DER BIBLIOTHEK

Unter der Führung von Frau Elfie Zangger organisierte der Neutrale Quartierverein Gundeldingen eine Kunstausstellung auf dem Gundeldinger Feld und an verschiedenen Orten im Quartier, die zahlreiches Publikum anzulocken vermochte. Weit über 400 Leute kamen an die Vernissage in der Quersfeldhalle und später auch in die Bibliothek – und dies an einem strahlend schönen Sonntagvormittag im späten Frühling!

Die Bibliothek war als Ausstellungsort für empfindlichere Werke vorgesehen. Doch wie lassen sich Kunstwerke in fünf bis sechs Metern Höhe mitten im Raum an Metallverstreben aufhängen? Eine sichere Leiter war nicht aufzutreiben, ein Gerüst wäre zu aufwändig gewesen und ohnehin standen die Regale im Weg. Die Lösung war so simpel wie überraschend: eine dünne Ny-lonschnur wurde mit Pfeil und Bogen über die Metallverstreben geschossen. An der Schnur zogen wir die einzelnen Bilder und Objekte in die Höhe. So machte das Aufhängen und Platzieren der Werke grossen Spass und war begleitet von viel Gelächter – und etlichen Fehlschüssen ins Ir-gendwo.

Die Bibliothek konnte von dem hohen Besucheraufkommen anlässlich der Ausstellung enorm profitieren. Es herrschte eine anregende, lebendige Atmosphäre, die viele ansprach.

«WANDWERKER»

Eines Nachmittags dröhnte plötzlich ein Bohrer los: laut, heftig, ohne Vorwarnung, immer wieder. Solche Zwischenfälle allmählich gewohnt, liessen wir uns nicht von der Arbeit abhalten. Nicht schlecht staunten wir aber, als wir beim Aufräu-

men in der Jugendabteilung grössere Löcher in der Wand vorfanden, aus denen zudem rote Dübel zu uns herüberraigten. Auch ein Bücherregal hatte den Bohrer zu spüren bekommen. Die Tat eines «wandalistischen» Handwerkers beziehungsweise eines «Wandwerkers»?

VERANSTALTUNGEN

Vortrag über China (organisiert vom Quartierverein)

56 Personen

10 Lesegruppen

40 Personen

ca. 10 «Creative Writing Gruppe»

Filmnacht

57 Personen

FÜHRUNGEN

3 Primarklassen

46 Kinder

4 Kindergartenklassen

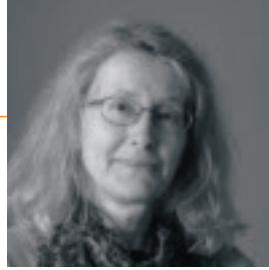
67 Kinder

3 Erwachsenen-Gruppen

32 Personen



Jeden Samstagnachmittag können Kinder in der Bibliothek Gundeldingen Schach spielen – und tun dies mit Begeisterung.



Marlise Christen

NID AALÄNGE? AALÄNGE!

Für unsere allerjüngste Bibliothekskundschaft konnten wir dank einer Spende unseren Bestand an Pappbilderbüchern ganz wesentlich aufstocken. In einem Quartier mit vielen Familien stösst dieses Angebot auf ein sehr positives Echo und wird von den Müttern wie auch von ihren Kleinkindern begrüsst wie zum Beispiel vom knapp zweijährigen Gabriel.

Zu Hause ist er der Jüngste und Kleinste, in der Bibliothek aber fühlt er sich gross und selbständig. Er bestaunt all die papierenen Herrlichkeiten, die grosse und kleine Besucher locken und verlocken. «Büecher für Grossi darf me nid aalänge», schärft ihm die Mama ein. Sofort zieht Gabriel einen dicken Ken Follett aus dem Regal und murmelt bei jedem Umblättern ehrfürchtig: «Nid aalänge, nid aalänge ...» Endlich gelingt es seiner Mama, ihn in die Buchstart-Ecke zu locken. «Tschüss Bus!», ruft Gabriel dem grünen 34er noch nach, der draussen vorbeibraust – dann wird er still und versinkt in der Buchstart-Welt, in der man alles «aalänge» darf, denn die dicken Pappbilderbücher sind extra für noch ungeübte Kinderfinger gemacht.

Nicht nur Gabriel schätzt den ausgebauten Bestand. Dieser hat uns – zusammen mit der Buchstart-Paket-Abgabe (s. S. 28) – auch junge Mütter erstmals in die Bibliothek gebracht, die gerne von unserem Angebot Gebrauch machen.

FRISCH GESTRICHEN

Während der Betriebsferien wurden unsere Räume neu gestrichen – kein Luxus nach fast 14 Jahren. Das Resultat lässt sich sehen, mit den hellen sauberen Wänden wirkt die Bibliothek auch grösser und luftiger.

Aus Kostengründen bleibt die Bibliothek seit Januar 2008 am Montag geschlossen, dafür ist sie am Samstag über den Mittag geöffnet.

ERFREULICHE ZUSAMMENARBEIT

IM QUARTIER

Der Kontakt unter den aktiven Organisationen im Quartier ist sehr erfreulich. So konnten wir im November zusammen mit dem Neutralen Quartierverein Hirzbrunnen eine Sonntagsmatinee durchführen. Im Allgemeinen werden in den Zweigstellen die Kinderveranstaltungen gut besucht. Nun hat es sich gezeigt, dass Erwachsene, vor allem auch ältere Menschen, sich eher bei Tageslicht als abends motivieren lassen, aus dem Haus zu gehen. Gegen 30 Gäste konnten wir begrüssen, die sich während des Vortrags und beim Apéro bestens unterhalten haben.

SO VIELE KLASSENFÜHRUNGEN

WIE NOCH NIE

Noch nie hatten wir so viele Klassenführungen wie in diesem Jahr. Die Abgabe der Bibliothekskarte an alle Erstklässler trägt Früchte, haben sich doch nicht nur die Lehrpersonen dieser Altersstufe, sondern auch Lehrerinnen und Lehrer älterer Schüler anregen lassen, mit ihrer Klasse die Bibliothek zu besuchen. Insgesamt rund 160 Kinder – vom Kindergarten bis zur Orientierungsschule – konnten wir zu einer Einführung in die Bibliotheksbenutzung begrüssen.

*Niemand will zu Hause bleiben, wenn Nimo kommt.
Er kann Geschichten erzählen, Kinder begeistern – und wird
sogar mit Monstern fertig.*

VERANSTALTUNGEN FÜR KINDER

«Lasst uns um die Welt fliegen!», eine multimediale
Lesung von und mit Brigitte Schär
(im Rahmen von «Literatur aus erster Hand»)

9 Kinder, 2 Erwachsene

«Nimo und die Monster», ein Mitspiel- und Anschau-
theater vom Figurentheater Felucca

43 Kinder, 17 Erwachsene

3 Adventsgeschichten

insgesamt 41 Kinder, 7 Erwachsene

VERANSTALTUNGEN FÜR ERWACHSENE

11 Lesegruppen-Treffen

durchschnittlich 7-8 Personen

Sonntagsmatinee Argentinien

27 Erwachsene

KLASSENFÜHRUNGEN

7 Primarklassen

133 Schulkinder

OS-Kleinklasse

14 Schulkinder

Kindergarten

14 Kinder





Isabelle Saxer

FÜR JEDES NEUE MEDIUM MUSS EIN ALTES RAUS

Wegen der starken Zunahme an Non-Books-Entleihungen haben wir seit diesem Sommer eine Diebstahlsicherung, die uns die Arbeit sehr erleichtert. So können wir uns in den Ausleihstunden dem Kerngeschäft der Bibliothek widmen und kompetente Beratung anbieten.

Die Bestandesarbeiten sind ein weiterer wichtiger Bereich: Die Bibliothek Neubad hat zu wenig Platz, und wir setzen alles daran, sie nicht zu überfüllen. Für jedes neu angeschaffte Medium muss ein altes raus! Nur so können wir eine aktuelle und attraktive Bibliothek bleiben.

KICHERECKE UND SEXUALKUNDE

Um den grösseren Kindern einen Freiraum zu bieten und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich von den kleineren abzugrenzen, stellen wir vermehrt Medien für diese Zielgruppe in das Untergeschoss. Für uns ist dies ein doppelter Gewinn: Das Untergeschoss – während Jahren ein schlecht besuchter Ort – wird jetzt rege benutzt. Und die Mädchen haben ihre Kicherecke, während sich die Jungs ungestört in die verschiedenen Sexualkunde-Bücher vertiefen können.

FÜR DIE KATZ'

Im Haus ist neu eine Familie mit zwei Katzen eingezogen. Die graue Tigerdame hat die Bibliothek alsbald zu einem Teil ihres Reviers erhoben. Während der Ausleihe am Dienstagmorgen ist sie ein regelmässiger Gast, streicht kurz durch den ganzen Raum und entzückt die Kundschaft. An der Filmnacht im November tauchte sie ebenfalls auf. Alle Kinder waren im Untergeschoss versammelt und warteten. Die Katze zeigte sich total überrascht, dass IHR Raum besetzt war, und sauste wie ein Blitz hinaus. Seither hat sie ihr Revier verkleinert ...

Die Kinder waren im Gegensatz zur Katze über unsere Filmnacht hell begeistert: Wer schon lange nicht mehr glückliches, glucksendes Kinderlachen gehört hat, hat Alvin und die Chipmunks im Neubad verpasst!

Manchmal treibt sie aber auch der Ernst des Lebens zu uns. Kinder müssen bekanntlich regelmässig Schularbeiten über die unglaublichsten Themen machen und suchen die Medien dazu bei uns. Ein Mädchen fragte nach einem Buch über die Waffen der Dinosaurier. Ein paar Tage später folgte der tiefe Stossseufzer eines geplagten Schülers: «Was macht man nicht alles für die Schule?»

DOCH KEIN ALBTRAUM

Jeannine Herrmann

Wieder ist ein Jahr vorbei, «blutrünstige» (s. Jahresbericht 2007) sowie andere KundInnen kommen und gehen. Immer ist es ein Vergnügen, neue Geschichten zu hören und so am Lese-Leben der lieb gewonnenen Kundschaft teilzuhaben.

In aller Eile kam er in die Bibliothek: «Meine Frau braucht neue Bücher.» Während wir eine Auswahl zusammenstellten, fand er Zeit, uns sein nächtliches Abenteuer zu schildern. Sein Unterbewusstsein war gerade dabei, Erlebnisse des Tages zu verarbeiten und zu einem bunten Traum zusammenzumischen, als er ein Schnaufen und Rascheln hörte, die einfach nicht zu seinem Traum passen wollten. Vollkommen verwirrt schlief er erst einmal weiter, doch die Geräusche hörten nicht auf. Schliesslich wachte er vollends aus seinem Traum auf und wunderte sich, dass das Licht im Schlafzimmer noch brannte. Er drehte sich zu seiner Frau – und fand des Rätsels Lösung. Das Buch sei einfach zu gut und sie

Gar nicht so einfach für eine kleine Bibliothek, Medien für alle Altersgruppen bereitzustellen und trotzdem genug Platz für Geschichten zu haben.

müsse unbedingt wissen, wer der Täter sei, meinte sie. Deshalb hatte sie bis in die frühen Morgenstunden gelesen und konnte dabei leider nicht verhindern, gelegentlich auch ihre Gefühlsregungen zum Ausdruck zu bringen, obwohl sie ihren Mann natürlich nicht wecken wollte. Wir freuen uns jeweils, wenn die beiden vorbeikommen und unseren Alltag mit solchen kleinen Anekdoten aufheitern.

VERANSTALTUNGEN

7 Kindernachmittage mit Geschichten und Basteln für Kinder ab 5 Jahren

118 Kinder

Kasperlitheater

50 Kinder

Filmnacht

50 Kinder, Erwachsene

5 Klassenführungen

94 Kinder





Rita Urscheler

STIMMLOSES KROKODIL – TURBULENZEN IN DER BIBLIOTHEK

Der turbulenteste Tag des Jahres war ein Mittwochnachmittag im November. Das Krokodil hatte seine Stimme verloren! So musste das heiss geliebte Kasperltheater abgesagt werden. Hundert Kinder waren enttäuscht, aber hatten auch Mitleid mit dem kranken Krokodil. Alle wissen, wie so ein Hals weh tun kann! So tummelten sich die Kinder mit ihren Eltern in der ganzen Bibliothek, es war kein Durchkommen mehr.

Die wichtigsten Menschen in einer Bibliothek sind unsere Kundinnen und Kunden. Ihre Bedürfnisse versuchen wir zu erfüllen, sei es mit unserem Medienangebot, sei es als angenehmer Aufenthaltsort. Unterschiedliche Wünsche gibt es natürlich auch in der Familie und kommen in der Bibliothek zum Ausdruck: «Nein, nein, das kannst du nicht mitnehmen. Dann hast du wieder Angst und willst immer zu mir ins Bett!» Mutter zu ihrem Sohn über ein DVD. Oder eine Frau zu ihrer Tochter: «Weisst du schon, was du mitnehmen möchtest?» «Ja», meint die Kleine, «Schoggiweggli...»

KINDERSORGEN ZU LOHNFRAGEN

Wie sehr Kinder mitdenken, zeigen Samira und Tim (8 und 9 Jahre). Die Geschwister kommen – nun sie schon recht gross sind – alleine in die Bibliothek. Sie leihen Berge von Comix aus. Tim: «Haben Sie es eigentlich gerne, wenn wir kommen? Ich meine, weil wir so viel mitnehmen.» «Natürlich, es freut uns, wenn ihr so oft kommt.» «Ich meine doch wegen dem Lohn ...» Worauf wir ihm erklären, dass wir zwar leider nicht mehr Gehalt bekommen, wenn sie so viel ausleihen, aber dass es natürlich beweist, wie wichtig Bibliotheken sind. Unsere Veranstaltungen richten sich vornehmlich an Kinder. In den letzten Jahren sind die Kinder mit Migrationshintergrund meist in der Mehrzahl

– ein schöner Integrationserfolg! Oft sind die Erwachsenen genauso gebannt wie die Kinder. Ein türkischer Grossvater begleitete seine Enkelin zur Erzählnacht. Obwohl er kaum Deutsch versteht, folgte er den Märchen sehr konzentriert. So kann Sprache fesseln, auch wenn sie nicht verstanden wird, sofern der Vortrag gut ist.

INS GYMI DANK DER BIBLIOTHEK

Bibliotheken dienen der schulischen Förderung der Kinder. So erzählte eine Kundin der ihr bekannten Bibliothekarin, dass ihre Tochter beim Wörtlitest die Note 5,5 bekommen habe. Sie wusste sogar Wörter, die sie in der Schule noch gar nicht gelernt hatten. «Dank dir klappt es vermutlich mit dem Übertritt ins Gymi. Wenn du uns die Bibliothek nicht gezeigt hättest, wäre das nie möglich gewesen!»

Wir haben die Zusammenarbeit mit den Schulen in diesem Jahr intensiviert, haben die Lehrpersonen vom Wasgenring- und Isaak-Iselin-Schulhaus zum Lehrerapéro geladen. Ziel ist, dass möglichst alle Schulklassen die Bibliothek dank der verschiedenen Einführungsspiele kennen lernen. Einige Klassen besuchen uns regelmässig. So kommt eine Kleinklasse jeden zweiten Donnerstag und leiht Medien für den Unterricht aus. Eine andere gestaltet in ihrer Projektwoche unsere Schaufenster zur Fussball-EM. Die Kinder zeigten ihr Werk jeweils stolz ihren Verwandten und Freunden.

Im Sommer haben wir die umliegenden Kindergärten von Basel und Allschwil telefonisch zu Führungen eingeladen. Von 26 angefragten Klassen kamen 6 zum Einführungsspiel – ein schöner Erfolg.

VERANSTALTUNGEN

11 Führungen

7 Schulklassen

5 Kindernachmittage

102 Kinder

2 Kasperli-Vorstellungen

115 Personen

Wenn die Gespenster aus den Büchern steigen

27 Kinder, 8 Erwachsene

Filmnacht

56 Kinder und Jugendliche, 11 Erwachsene

Erzählnacht

26 Kinder und Erwachsene

Sesam öffne Dich – Theater

24 Kinder und Erwachsene

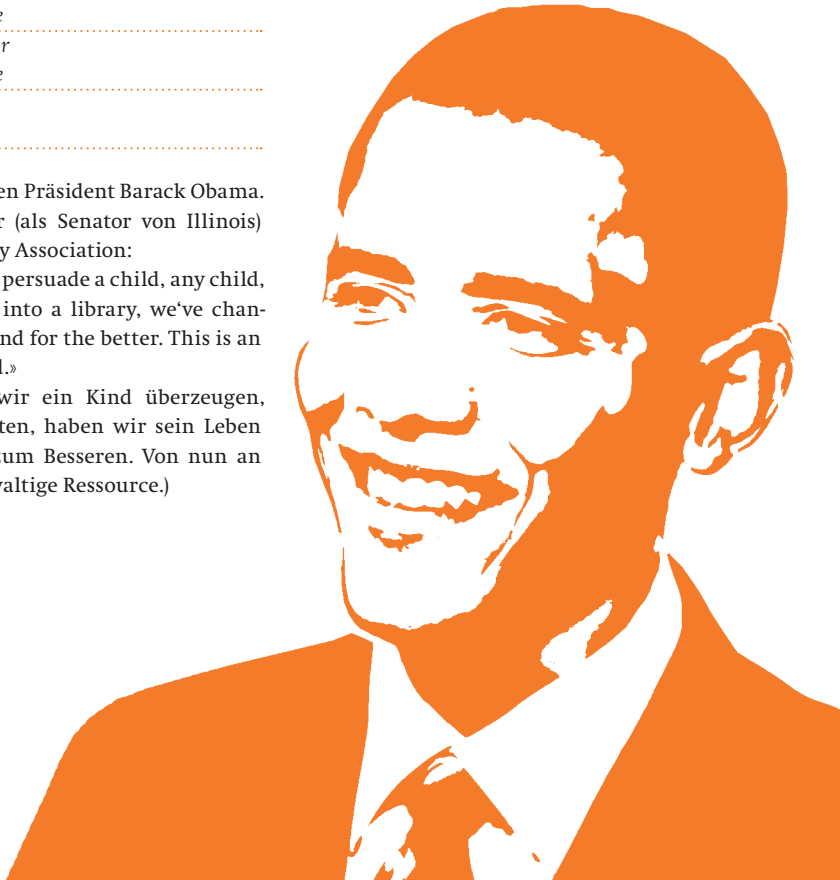
Kamishibai

15 Personen

Die letzten Worte gehören Präsident Barack Obama. Im Juni 2005 sprach er (als Senator von Illinois) vor der American Library Association:

«And so the moment we persuade a child, any child, to cross that threshold into a library, we've changed their lives forever, and for the better. This is an enormous force for good.»

(In dem Moment, da wir ein Kind überzeugen, die Bibliothek zu betreten, haben wir sein Leben für immer verändert, zum Besseren. Von nun an verfügt es über eine gewaltige Ressource.)





Barbara Schwarz

BILDUNGSVORAUSSETZUNGEN VERMITTELN

Im zweiten Projektjahr festigten und verfeinerten wir das bestehende Angebot, um Kinder mit Büchern und Geschichten zusammenzubringen, und bauten es gleichzeitig aus. 72 Veranstaltungen bot die Leseförderung: wöchentliche Bücherbanden, Märchenspiele, Ferienangebote rund um Geschichten, Figurenspiele für Vorschulkinder, literarische Kulturprogramme für Familien, eine siebenteilige Weiterbildung in Leseanimation in der Spielgruppe Schmetterling, Familienbesuche in türkischen, spanischen und albanischen Familien – für die Kinder spannende Stunden voller Aktivität, für die Erwachsenen die Anregung,

mit Geschichten im Familienalltag Bildungsvoraussetzungen zu vermitteln. Kontinuierlich Geschichten zu hören und selbst mit Sprache und Zeichen zu werken, bereitet viel Vergnügen, weil es Raum bietet für subjektiv einmalige Bilderwelten im Kopf. Diese Art von Imaginationsfähigkeit ist unabdingbare Voraussetzung für das Verständnis von Text.

«LIES DAS NOCH EINMAL!»

Das Engagement und die Entdeckerfreude der Kinder machten Sternstunden wahr, beispielsweise, wenn die Kinder der Spielgruppe Schmetterling nach gemeinsamer Betrachtung des Bilderbuchs



Inzwischen ist die Bücherbande, die sich jeweils am Mittwochnachmittag trifft, auf 25 Kinder angewachsen – ein schöner Erfolg für die Leseförderung Kleinhüningen.

«Klopfan» von Anna-Clara Tidholm sich hinter Türen versteckten und Anklopfen spielten, oder wenn sie sich in einer andern Bücherstunde selbst die Aufgabe stellten, in zwei Sachbüchern gleiche Haustypen ausfindig zu machen. Eindrücklich auch, wie beim fünften Mal «Leseanimation» mit dem Vers und Ratespiel «Pischte, Paschte, wo bini im Chaschte, obe oder unde?» das Mitsprechen sich Bahn brach – «Pischte, Paschte», zwei Zauberwörter!

«Lies das noch einmal!» riefen die Kinder der Bücherbande manchmal, wenn die Schauspielerin Sonja Moresi aus «Ottoline und die gelbe Katze» vorlas. Die gebannte Stille und das stolze Augenleuchten beim Zuhören der selbst erfundenen Geschichten, der fiebrige Eifer beim Produzieren eines Heftes mit Kosmonauten-Stories oder die gegenseitige Verblüffung über fantastische Einfälle – solche Lichtpunkte trösteten auch immer wieder darüber hinweg, dass die Bücherbanden-Nachmittage oft Wechselbäder waren: mitunter konzentriertes, lustvolles Zuhören und Arbeiten, dann wieder Streitereien und Toben, ohne jede Chance, etwas zu Ende zu führen. Die grosse Nachfrage – die Zahl der Kinder, welche die Bücherbande besuchen, hat sich mittlerweile bei 25 eingependelt – bewog uns dazu, sie seit den Sommerferien doppelt zu führen.

ZEIT STATT BÜCHERSAMMLUNGEN

«Die Übersättigung der Kinder durch mediale Angebote erzeugt eine Art von Hunger, der auch durch die raffiniertesten Konsumstrategien der Medien nicht befriedigt werden kann: den Hunger nach Person. Die Sehnsucht nach einem lebendigen Gegenüber bleibt virulent und ungestillt auch in der perfektesten Medienwelt», schreibt Kristin Wardeitzky in «Projekt Erzählen». «Ich habe Zeit statt Büchersammlungen», sagt die Stellenleiterin der Leseförderung Kleinhünigen, Simone Fasola, im

Interview in der Zeitschrift BuB, dem Forum Bibliothek und Information.

Überaus wertvoll war die Begleitung durch den Beirat, wo die Pionierarbeit immer wieder vertetet und neuen Ideen zum Durchbruch verholfen wurde. Und ein Glück war der Quartiertreffpunkt, der uns nicht nur ein Dach über unserem Kopf bietet, sondern auch vielerlei Vernetzungsmöglichkeiten.

Leseanimation für die Spielgruppe im Quartiertreffpunkt Kleinhünigen: Je früher Kinder mit Büchern vertraut werden, desto einfacher lernen sie lesen.



VERANSTALTUNGEN

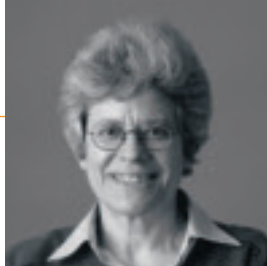
6 «Wir spielen ein Zaubermärchen» mit Iris Dürig
71 Kinder
6 «Augen zu – Ohren auf»
32 Kinder
30 Bücherbanden, 11 doppelt geführt
419 Kinder
3 Kulturbrunch mit literarischem Familienprogramm
154 Personen
2 Spielsonntage in Zusammenarbeit mit QT, Ludothek,
79 Personen
1 Geschichtenkarussell am Brückenkopffest
21 Kinder
5 Figurentheater für Vorschulinstitutionen
294 Kinder
5 Leseanimationen Schmetterling
40 Kinder
2 Weiterbildungen Spielgruppenleiterinnen
5 Teilnehmerinnen
11 Familienbesuche Family Literacy
15 Erwachsene, 27 Kinder
1 Partizipation Austauschnachmittag Family Literacy
10 Erwachsene

Total 72 Anlässe mit insgesamt 1167 Personen



Die Bücherbande unternimmt eine Reise ins All und schreibt später selber ein Buch über ihre Abenteuer.





Anne-Lise Hilty

GEWINN BRINGENDE PARTNERSCHAFTEN

Bibliotheken widerspiegeln das gesellschaftliche Leben umfassend und können trotzdem nicht alle Bereiche abdecken. Einerseits erreichen sie nicht alle Menschen, für die sie zwar durchaus interessant wären, andererseits sind auch die finanziellen Mittel und der Platz begrenzt. Da hilft Partnerschaft und Vernetzung. Dank der Zusammenarbeit mit andern Institutionen können die ABG ihr Angebot – und damit den Nutzen für ihre Mitglieder – sowie auch ihren Kundenkreis erweitern.

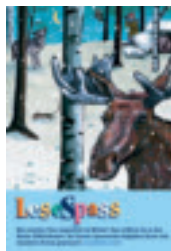
SCHULEN



Schon zum zweiten Mal haben alle Schulkinder der ersten Klasse gratis eine Bibliothekskarte erhalten. Zudem soll ein EDV-Verbund der Schulbibliotheken mit den ABG entstehen.

Dann könnten die Schülerinnen und Schüler alle Kataloge einsehen und mit einer Karte in allen Verbundbibliotheken Medien ausleihen. Bereits wird ein Pilotprojekt umgesetzt.

LESESPASS



Seit Jahren animieren die ABG zusammen mit den Gemeindebibliotheken Riehen und der Interkulturellen Bibliothek für Kinder und Jugendliche (JuKi-Bu) Schulkinder mit Lesespässen zum Lesen. Im Sommer sollen die Kinder täglich eine Viertelstunde lesen, im Winter die Bibliotheken besuchen und Rätsel lösen. Beide Male können sie damit Preise gewinnen.

BUCHSTART



Buchstart-Pakete sind Bücher für die Allerkleinsten, herausgegeben vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) und von Bibliomedia, die in der ganzen Schweiz verteilt werden. Denn wer schon früh mit Bilder- und Fühlbüchern vertraut wird, lernt schneller lesen. In Basel verteilen die ABG die Buchstart-Pakete (s. S. 12). Gleichzeitig konnten sie ihr eigenes Buchstart-Angebot dank einer Spende ausbauen.

SCHWEIZERISCHES INSTITUT FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIENTEN (SIKJM)



Beide Institutionen, die ABG und das SIKJM, haben sich der Leseförderung verschrieben. Was liegt näher, als die Aktion «Schenk mir eine Geschichte» in den Bibliotheksräumen abzuhalten (s. S. 11)? Eltern mit Migrationshintergrund erfahren, wie sie ihre Kinder von klein auf in ihrer Sprach- und Leseentwicklung fördern und ihnen Freude an Sprache, Geschichten und Bilderbüchern vermitteln können.

SCHACHCLUB



Schachspielen ist dem Lesen in vielem sehr ähnlich. So erfordert beides Konzentration und Vorstellungsvermögen. Die Bibliothek Gundeldingen ist zudem ein idealer Ort für dieses Spiel. Mit grossem Echo und Erfolg haben die ABG 2008 deshalb den Kinderschachclub ins Leben gerufen (s. S. 17).

KWERK: BILDSCHULE FÜR KINDER



Lesen beginnt mit der Bilderkennung. Deshalb sind Bilderbücher so wichtig. Gelesene Geschichten selber zu malen, fördert später das Sprachverständnis. In Zusammenarbeit mit den Bibliotheken hat das KWerk, die Bildschule für Kinder, den Kurs «vom Text zum Bild» durchgeführt. Neun Kinder haben Szenen aus ihrem Lieblingsbuch nachgespielt, gezeichnet und schliesslich als Plakat gemalt.

PRO SENECTUTE



Viele Seniorinnen und Senioren, die in den ABG verkehren, sind begeistert vom Angebot. Hier können sie in Ruhe schmökern, finden genug interessanten Lese- und Hörstoff sowie Hörbücher und Sachmedien. Zudem sind die Büchergestelle zu Hause ohnehin längst voll. Damit noch mehr ältere Menschen von den Bibliotheken profitieren können, führen die ABG gemeinsam mit Pro Senectute Kurse durch und machen mit einem Inserat in deren Magazin «akzent» auf sich aufmerksam.

GSÜNDER BASEL

Seit einigen Jahren arbeiten die ABG mit «Gsünder Basel» zusammen. Die Zusammenarbeit liegt auf der Hand: Während sich die ABG um die geistige Fitness kümmern, setzt sich der Verein generell für die Gesundheit in der Region ein (s. S. 10).

MUSEUMSDIENSTE



Nahezu 40 Museen mit äusserst attraktiven Ausstellungen gibt's in Basel – und sieben öffentliche Bibliotheken. Dort können sich Interessierte kundig machen zum aktuellen Angebot sowie Medien zu den Ausstellungsthemen ausleihen. Die Zusammenarbeit mit dem Museumsdienst ist ein Gewinn für die Bibliothekskundschaft und Museumsbesuchende.

MUSIKAKADEMIE

Immer wieder stossen die Bibliotheken finanziell sowie platzmässig an ihre Grenzen und müssen auf vieles in ihrem Angebot verzichten, was durchaus interessant wäre. Doch Liebhaber klassischer Musik kommen trotzdem auf ihre Rechnung. Bibliotheksmitglieder können CDs für ein kleines Entgelt bei der Musikakademie ausleihen.

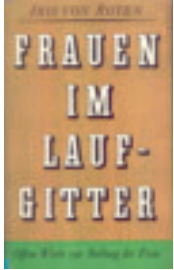
BIBLIOTHEKSTAG BEIDER BASEL



«Fitness fürs Hirn» lautete das Motto am diesjährigen Bibliothekstag beider Basel, der jeweils am Welttag des Buches stattfindet. Gemeinsam präsentierten sich die Bibliotheken der Region als geistige Fitnesszentren.

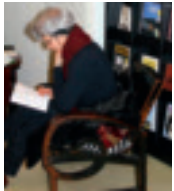


VOLKSHOCHSCHULE



«Frauen im Laufgitter» hiess das Lese-Café, das die Volkshochschule beider Basel (VHS) gemeinsam mit den ABG zum 50. Jahrestag der Publizierung des gleichnamigen Buches von Iris von Roten durchführten.

LITERATURHAUS



Literatur und ihre Vermittlung sind den Bibliotheken und dem Literaturhaus gemeinsam. Indem die ABG dem Café des Literaturhauses «Kafka am Strand» eine Zeitschriftenwand mit anspruchsvollen Titeln zur Verfügung stellten, haben sie diese Gemeinsamkeit aufgewertet. Finanziert wird das Angebot von der GGG.

SPORTMUSEUM

Anlässlich der Europameisterschaft präsentierte das Basler Sportmuseum Erinnerungsstücke und Historisches aus der Fussballwelt in der ABG-Hauptstelle.

THALIA

Zusammen mit der Buchhandlung Thalia, einem unserer Sponsoren, haben wir während der Sommerferien schon zum zweiten Mal das beliebte Kinderrätseltram fahren lassen. Auf der halbstün-

digen Fahrt (s. S. 30) haben die Kinder Fragen zur Umgebung beantwortet und am Schluss an einer Verlosung teilgenommen.

Für die Erwachsenen haben wir die Veranstaltungsreihe «Rückblende» begonnen, bei der sich jeweils Exponentinnen und Exponenten zu einem Ereignis der jüngsten Vergangenheit – wie Atomenergie und Kaiseraugst oder Kabarett – unterhalten.

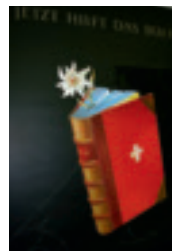
FNAC

Die Buchhandlung Fnac und die ABG haben ihre Mitglieder gegenseitig profitieren lassen. Die Kundschaft der ABG erhielt 20 Franken Rabatt auf die Fnac-Kundenkarte, im Gegenzug erhielten Fnac-Kundinnen und Kunden die gleiche Vergünstigung beim Lösen einer ABG-GoldCard.

NOVARTIS PARTNERSCHAFTSTAG

14 Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Novartis arbeiteten einen Tag lang in den ABG, reinigten Gestelle, ordneten Medien ein und zeigten sich sonst nützlich. Beide Seiten schätzten zudem den Austausch.

MUSEUM FÜR GESTALTUNG



Zu ihrem Tag der offenen Tür (s. S. 9) liess das Museum für Gestaltung den ABG verschiedene historische Buch-Plakate, die vorläufig noch im Gang zum Lesesaal (Hauptstelle, 1. Stock) zu sehen sind.



AKZESSION

EINGEARBEITETE MEDIEN	2008
Bücher	18'990
CDs	6'018
DVDs	2'562
Kassetten	325
Playstations	341
CD-ROMs	431
geschenkte Medien*	910
TOTAL	29'577

* zum Teil neue Bücher von Basler Verlagen,
zum Teil Bücher von KundInnen.

SONDEREINKÄUFE

Dank einer grossen Spende konnten die ABG speziell für die ganz kleinen Kundinnen und Kunden über 1500 zusätzliche Märchen-, Fühl- und Guckkastenbücher anschaffen und so das Buchstartangebot ausbauen.

Hörbücher sind beliebt. Neu bieten die ABG sie auch im komprimierten MP3-Format an und haben dazu rund 40 Titel angeschafft. Zu finden sind sie in der Hauptstelle.

«Lesevergnügen» heisst ein neuer Bereich in der Bibliothek, beziehungsweise so wurde der einstige Bereich «Heiteres» umbenannt und gleichzeitig erweitert, denn schräge, humorige und skurrile Titel wie etwa jene des finnischen Autors Arto Paasilinna oder des Russen Wladimir Kaminer sind begehrt. Dank des Spezialbeitrags der GGG konnten die ABG eine Zeitschriftenwand im Café Kafka am Strand des Literaturhauses Basel mit anspruchsvollen Medien bestücken (s. S. 31).

Die ABG haben den Bestand der Sachhörbücher massiv aufgestockt. Die Kundschaft ist heute mehr an multimedialer Wissensvermittlung, denn nur an Büchern interessiert.

ANGESCHAFFTE MEDIEN	ANZAHL*
Hauptstelle	11'973
Bläsi	2'441
Hirzbrunnen	1'607
Breite	2'539
Neubad	2'252
Gundeldingen	2'825
Wasgenring	2'825
Rotationsbestand	1'594
TOTAL	26'269

* Ohne Buchstart

KATALOGABTEILUNG

KATALOGISIERTE TITEL	2008	2007
Bücher	6'479	6'810
Nonbooks	3'675	3'454
TOTAL	10'154	10'264

BEARBEITETE MEDIEN	2008	2007
Bücher	19'673	18'335
Nonbooks	9'904	10'671
TOTAL	29'577	29'006



Regula Treichler
Katalogabteilung

Monika Hänzi
Buchbinderei

Karin Tonollo
Systembetreuung

Eine Sonderaktion der Katalogabteilung in diesem Jahr war die Einarbeitung mehrerer hundert Klassik-CDs aus der Sammlung Walliser, welche die ABG günstig erwerben konnten.

Der Update des Publikumskatalogs (webOPAC) erwies sich als relativ aufwändig, war es doch eine komplett neu aufgebaute Version mit zusätzlichen Möglichkeiten. Neu können beispielsweise thematische Literaturlisten in den webOPAC eingebunden werden.

SYSTEMBETREUUNG

PCS UND INFOSÄULEN	ANZAHL
Infosäulen	22
Internet-Stationen	28
Personal- und Theken-PCs	63
PCS TOTAL	113

Ein Schwerpunkt der Systembetreuung im Jahr 2008 lag bei der Ablösung bisheriger, inzwischen veralteter Software. Dank dessen konnte die komplizierte und personalaufwändige Kassenabrechnung und -kontrolle vereinfacht werden. Im Weiteren unterstützt die neue Software mit ihren enormen statistischen Auswertungsmöglichkeiten die BibliothekarInnen, der Kundschaft zielgruppenspezifische Medien anzubieten. Für die öffentlichen Internetstationen haben die ABG auf der Hauptstelle die Vorauszahlung eingeführt, wie sie in vielen Internet-Cafés praktiziert wird. Nach einer kurzen Angewöhnungsphase ist diese Praxisänderung von der Kundschaft inzwischen gänzlich akzeptiert.

VORABERINNERUNG PER E-MAILS

SEHR GESCHÄTZT

Seit Herbst 2006 benachrichtigen die ABG ihre Kundschaft auf Wunsch per E-Mail. Besonders die Voraberinnerungen (E-Mail-Benachrichtigung, dass die Leihfrist demnächst abläuft) werden von den KundInnen sehr geschätzt, da sie helfen, Mahngebühren zu vermeiden. Inzwischen nimmt fast schon die Hälfte der ABG-Kundschaft diese Dienstleistung in Anspruch.

GROSSPROJEKTE 2009

2009 kommen insbesondere zwei Grossprojekte in eine vor allem für die EDV-Abteilung der ABG arbeitsintensive Phase. So sind die ABG daran, RFID einzuführen, ein System, das der Kundschaft ermöglicht, die ausgeliehenen Medien selber zu verbuchen. Dazu müssen sämtliche Medien der ABG umgerüstet und neue Terminals aufgestellt werden. Der EDV-Verbund mit den Basler Schulbibliotheken ist in der Pilotphase. Dank des Verbunds sollen alle Schulkinder dereinst Medien in den Bibliotheken der Schulen und der ABG mit einer Karte ausleihen und alle Kataloge einsehen können.

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung setzte sich Ende 2008 wie folgt zusammen:



Klaus Egli

Direktor



Marie-Thérèse Bandera

Personal und Verwaltung



Heinz Oehen

Hauptstelle und Lektorat



Anne-Lise Hilty

PR und Fundraising



Regula Treichler

Geschäftsgang und EDV



Susanne Limacher

Zweigstellen



Alexandra Piske

Zweigstellen

Neu in die Geschäftsleitung gewählt wurde Alexandra Piske, die Leiterin der Bibliothek Gundeldingen fürs Ressort Zweigstellen. Sie ersetzt Susanne Limacher, die sich ganz auf die Leitung der Bibliothek Bläsi konzentrieren möchte. Die Direktion dankt ihr herzlich für ihr grosses Engagement und die vielen fruchtbaren Anregungen.



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Ende Jahr arbeiteten 82 Personen bei den ABG,
die sich 41 Stellen teilten.

ALLMANN ULRIKE ERIKA
ARENSEN FELIX (EHRENAMTLICH)
BANDERA MARIE-THÉRÈSE
BRÜDERLIN BRIGITTE
BRUNNER NICO
BÜRGISSER-MÜLLER CHRISTINE
CHRISTEN MARLISE
CIARMELA-SOLINA LJUBICA
CLAASSEN IRIS REGINA GERDA
DA CANAL MONIA
DONATSCH FAUTZ CORNELIA
EGLI KLAUS
FASOLA SIMONE ANDREA
FEHLMANN-RIS CLAUDIA SUSANNE
FRIGERI NIKE
FRÖHLICH GABRIELA
GASSER PFISTER GABRIELA JOHANNA
GERMANN WITTWER KATHRINA
GOEDE ANJA BRITTA
GRAF BRUNO
GROSSERT STEFAN
GÜRTLER-FRICK CLAUDIA
HANZAL-KRAUER HELENA
HÄNZI-THOMMEN MONIKA
HELBLING REISS THERES
HERRMANN JEANNINE
HILTY ANNE-LISE
HOFER-DE MARTIN BARBARA
HOFER CLAUDIA
HOWALD SIBYLLE
IMBODEN GABRIELA OLIVA
ISMAIL-KIRCHHOFER KATHRIN
JEANNERET BLATTNER ARIANE
JENNY KAMERMANS LUZIAN
JRADI ELISABETH KLARA
KAUFMANN-HONAUER VERENA
KEGEL ANNEMARIE
KISTNER-HUBER MECHTHILD
LEDERGERBER-DIRINGER CLAUDIA
LEISER SABBIONI MONIKA

LEUENBERGER-NÄGELI LAURA
LIMACHER SUSANNE
LOTZ GISELA
MAFLI-WINKELMANN CHRISTINE
MAULI ALTERMATT SIBYLLE
MERKLI-RAMSEIER LINDA
MEURY-MAHLER CLEOPHEA
MINSEN KARIN
MISTRELLO DANIELA
MÜLLER-MAIER MARGARETE
MÜNZER-WERENFELS CHRISTINE
OEHEN HEINZ
PISKE ALEXANDRA REGINA
REINHARD RUTH
ROOS-MEYER CHRISTOPH
ROTH-KUMMLI MONIKA
RUPF CORNELIA
RUTSCHMANN NICOLE
SANCHEZ BEATRIZ
SAXER-SÜTTERLIN ISABELLE
SCHÄFER NIKLAUS
SCHAUB JOHANNA THERESIA
SCHAUB MARGRIT
SCHEIDHAUER KATRIN
SCHMITT JOSIANE
SCHMITT PITTERNA IRENE
SCHNEEBELI-HALDIMANN URSULA
SCHWARZ BARBARA
STEINMANN-RUDOLF STEFFI
TELLENBACH JEAN-PAUL (EHRENAMTLICH)
TONOLLO KARIN
TREICHLER REGULA
TSCHÜMPERLIN-MÜLLER SUSANNE
URSCHELER RITA
VAN DIJCK-VARGA KATERYNA
WAKEFIELD-COHLMANN SACHA CORNELIA
WALDVOGEL PETER
WEBER-MEYER ANDREA
WEGELIN LAURIN MAXIMILIAN DIMITRI
WILLI-BENZ MONIKA
WOHLWENDER SUSANNE KARIN
WYSS-KOCH CHRISTIAN

STELLEN* PRO ABTEILUNG	ABSOLUT	IN %
Bibliotheken: Kundendienst, zentrale Dienste	26.3	64.5
Geschäftsgang: Lektorat, Akzession (Erwerb), Katalog, Buchbinderei	8.2	20.2
Direktion, Administration, Ausbildung, PR	6.2	15.3
TOTAL	40.7	100

* 1 Stelle = 42 Stunden pro Woche

LEHRSTELLE UND PRAKTIKA

2008 konnten die ABG den ersten Lehrling anstellen und so nicht nur mit ihrem Medienangebot zur Bildung Jugendlicher beitragen, sondern auch mit einem Arbeitsplatz. Bisher hatten die ABG lediglich Praktikumsplätze angeboten. Auch in diesem Jahr wurden Studierende der Fachhochschule Chur geschult und zwei Absolventinnen des Grundkurses der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken (SAB) in der Katalogisierung unterwiesen. Ebenfalls zum



ersten Mal kamen Zivildienstleistende in den Bibliotheken zum Einsatz. Für die ABG sind sie eine grosse Hilfe und Bereicherung.

FOLGENDE PERSONEN STIESSEN IM LAUF DES JAHRES ZU UNS ...

Nico Brunner; Barbara Hofer-De Martin; Claudia Hofer; Cleophea Meury-Mahler; Daniela Mistrello; Monika Roth-Kumml; Susanne Wohlwender

... UND FOLGENDE HABEN UNS VERLASSEN

Denise Aebi
Andreas Dix
Sonja Kupferschmied
Alice Uhr
Vreny Zenhäusern, Pensionierung

DIENSTJUBILÄEN

Luzian Jenny, Susanne Tschümperlin **30 Jahre**
Margrete Müller **25 Jahre**
Cornelia Donatsch, Helena Hanzal, Linda Merkli,
Irene Schmitt Pitterna, Andrea Weber **20 Jahre**

NACHWUCHS

Jon Simon Minssen, Yuri Fasola

VERSTORBEN

Ruth Aeschlimann, pensioniert

Nico Brunner, erster Lehrling der ABG: «Die Lehre gefällt mir sehr gut. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und ich lerne jeden Tag etwas Neues. Vor allem der Einsatz an der Theke sowie das Arbeiten am Computer und mit den verschiedenen Medien gefallen mir. Momentan arbeite ich in der Erwerbung und kann immer sehen, welche Medien neu angeschafft werden. Das macht mir grossen Spass. Ausserdem lese ich gern, insbesondere Thriller und Krimi.»

Die von der GGG gewählte «Kommission zu den ABG» trägt die Verantwortung für den Betrieb der Bibliotheken. Sie setzte sich am 31.12.2008 wie folgt zusammen:

DIE KOMMISSION

- > Präsident: Dr. Urs Breitenstein *
- > Statthalterin: Gabi Christ-Fischer *
- > Säckelmeister: Baschi Dürr *

BEISITZERINNEN UND BEISITZER

- > Christoph Ballmer
- > Dr. Andreas Freivogel
- > Daniel Goepfert
- > Dr. Christine Heuss-Lüdin
- > Liselotte Kurth-Schläpfer

SCHREIBER

- > Klaus Egli *

** Mitglieder des Verwaltungsausschusses*

Die Kommission stellt ausserdem den Ausschuss Mittelbeschaffung, der die ABG beim Fundraising berät und alle Spendenkampagnen bei Privaten, Firmen, Institutionen sowie Stiftungen plant und kontrolliert.

Für die Kommission ABG
Der Präsident: Dr. Urs Breitenstein

Für die ABG
Der Direktor: Klaus Egli

BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

BILANZ	31.12.2008		31.12.2007	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		470'927.48		246'535.39
Festgeld		700'000.00		0.00
Verrechnungssteuer		3'027.10		962.35
Forderungen		4'808.85		12'788.29
Kontokorrent GGG Zentralkasse		0.00		31'707.37
Kontokorrent Spendenfonds		75'033.25		120'473.35
Aktive Rechnungsabgrenzung		2'032.40		1'985.75
Umlaufvermögen		1'255'829.08		414'452.50
Mobiliar, Bücher, Nonbooks		1.00		1.00
IT-Anlage		1.00		1.00
Anlagevermögen		2.00		2.00
AKTIVEN		1'255'831.08		414'454.50
Verbindlichkeiten		95'339.07		174'166.95
Personalfürsorgestiftung der GGG		1'568.25		6'490.20
Kontokorrent Ziegler-Simon-Fonds		80'663.15		80'663.15
Kontokorrent GGG Zentralkasse		11'739.20		0.00
Passive Rechnungsabgrenzung		1'057'350.00		87'100.00
Rückstellungen		0.00		57'377.77
Fremdkapital		1'246'659.67		405'798.07
BILANZGEWINN				
Gewinnvortrag	8'656.43		7'998.69	
Ertragsüberschuss	514.98	9'171.42	657.74	8'656.43
Eigenkapital		9'171.42		8'656.43
PASSIVEN		1'255'831.09		414'454.50
BILANZANMERKUNGEN				
Brandversicherungswerte				
- Bücher, Nonbooks, Mobiliar		9'330'000.00		9'330'000.00
- EDV-Anlage		735'000.00		735'000.00

BETRIEBSRECHNUNG	2008		2007	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Staatsbeitrag Kanton Basel-Stadt				
- Beitrag ordentlich	4'246'750.00		4'126'750.00	
- Beitrag Leseförderung Kleinhüningen	32'500.00	4'279'250.00	28'712.12	4'155'462.12
Beiträge von Gemeinden		47'300.00		43'800.00
Beitrag der GGG Zentralkasse				
- Beitrag ordentlich	1'030'400.00		970'400.00	
- Beitrag ausserordentlich	131'257.70	1'161'657.70	45'712.12	1'016'112.12
Beitrag Stiftung SKB 200-Jahr-Jubiläum		0.00		125'000.00
Beiträge Kunden/Kundinnen		998'734.05		873'985.58
Zinsertrag		10'385.30		2'185.05
Diverse Erträge		51'127.85		55'139.35
Zuweisungen von Fonds der ABG				
- Spendenfonds	100'000.00		265'000.00	
- Erneuerungsfonds	0.00	100'000.00	114'713.18	379'713.18
Auflösung Rückstellungen		57'377.77		57'000.00
ERTRAG		6'705'832.67		6'708'397.40
Personalaufwand	3'957'135.50		3'859'443.33	
Buchhaltungsaufwand	45'020.80	4'002'156.30	42'318.00	3'901'761.33
Medien (inkl. Ausrüstung)		929'471.86		867'235.09
Ordentlicher Raumaufwand	1'008'910.75		936'714.15	
Erweiterung Büros Verwaltung	0.00	1'008'910.75	59'966.18	996'680.33
Mobiliar, Unterhalt		120'391.59		83'524.15
EDV-Betriebsaufwand	229'460.71		250'527.16	
EDV-Investition	97'963.18	327'423.89	40'000.00	290'527.16
Sachversicherungen		14'699.60		14'699.60
Verwaltungsaufwand		174'846.27		182'232.22
Marketing		83'288.25		98'698.63
200-Jahr-Jubiläum		0.00		211'127.18
Ausbildung		0.00		21'094.26
Diverse Aufwendungen		44'129.17		40'159.71
AUFWAND		6'705'317.68		6'707'739.66
Ertragsüberschuss		514.99		657.74
		6'705'832.67		6'708'397.40

DIE STAATSBEITRÄGE

Der Beitrag des Kantons Basel-Stadt in der Höhe von 4'246'750 Franken ist die erste von vier jährlichen Subventions-Tranchen gemäss dem aktuellen Subventionsvertrag für die Jahre 2008 bis 2011.

Für die Umstellung der Buchsicherung auf die RFID-Technologie, die zudem die Selbstausleihe erlaubt, erhielten die ABG vom Kanton Basel-Stadt 977'000 Franken. Mit der Planung des Projektes wurde im September begonnen. Das Projektgeld wird stufenweise ab Januar 2009 benötigt. Der Investitionsbetrag erscheint deshalb nicht in der Betriebsrechnung, sondern lediglich in der Bilanz.

Wir danken der Regierung und den Mitgliedern des Grossen Rates für diese Beiträge. Dem Vorsteher des Erziehungsdepartements, Herrn Regierungsrat Dr. Christoph Eymann, sowie Herrn Michael Koechlin vom Ressort Kultur danken wir für ihr grosses Interesse an unserer Arbeit.

DIE BEITRÄGE DER GGG

Die GGG erhöhte den ordentlichen Beitrag gegenüber 2007 um CHF 60'000.-. Damit wurden den allgemeinen Mehrkosten Rechnung getragen. Mit zusätzlichen CHF 131'257.- finanzierte die GGG drei EDV-Investitionsprojekte (Data Warehouse-Lösung, Ersatz Zeiterfassung und Lohnbuchhaltung), eine Zeitschriftenwand im Literaturhaus Basel sowie die Hälfte der Kosten der Leseförderung Kleinhüningen (vgl. unten).

Wir danken dem Vorstand der GGG für seine konstante, sehr grosszügige Unterstützung unserer Bibliotheken und Projekte. Dem Delegierten des Vorstandes und Leiter des Ressorts, Herrn Dr. Gerhard Metz, sowie dem Zentralsekretär, Herrn Niklaus Merz, danken wir für ihre unermüdliche Unterstützung unserer Anliegen und für die gute Zusammenarbeit.

BEITRÄGE DER GGG UND DES KANTONS BASEL-STADT FÜR GEMEINSAM GETRAGENE PROJEKTE

Das Pilotprojekt Leseförderung im Quartiertreffpunkt Kleinhüningen konnte im Sommer 2008 mit einer Evaluation erfolgreich abgeschlossen werden. Offen ist nun die Finanzierung der Folgejahre. Die GGG hatte ursprünglich eine Finanzierung von maximal 18 Monaten vorgesehen. Nach Ablauf dieser Frist sollte das Ressort Kultur des Erziehungsdepartementes die Kosten zu 100% übernehmen. Da aber für 2009 nur die Hälfte der erforderlichen Summe beim Kanton budgetiert worden war, erklärte sich die GGG ausnahmsweise bereit, 2009 nochmals 32'500 Franken für den Betrieb der Leseförderung beizusteuern.

DIE BEITRÄGE DER GEMEINDEN

GEMEINDE	BETRAG (CHF)
Allschwil*	35'000
Arlesheim	3'000
Biel-Benken	1'000
Birsfelden	3'000
Bottmingen	3'000
Schönenbuch *	2'300
TOTAL	47'300

* Mit diesen Gemeinden besteht die Vereinbarung, dass ihre Einwohnerinnen und Einwohner Medien zum gleichen Tarif ausleihen können wie die im Kanton Basel-Stadt ansässigen.

DIE BEITRÄGE DER KUNDINNEN UND KUNDEN

Per Anfang 2008 erhöhten die ABG die Abonnements- und Mahngebühren. Trotz der neu gestalteten Struktur (Wegfall des Senioren-Abonnements) entwickelten sich die Beiträge der Kundinnen und

Kunden ausgezeichnet. Mit knapp einer Million, genau 998'734 Franken, liegen die Einnahmen rund 125'000 Franken oder 14,2% über den Vorjahreszahlen. Leicht rückläufig waren die Einnahmen aus der DVD-Leihe und der Internetbenützung.

ZINSERTRAG

Die ABG erhielten vom Kanton für das Projekt RFID-Umstellung 977'000 Franken. Da wir das Geld erst ab 2009 benötigen, haben wir es für vier Monate als Festgeld angelegt, was unseren Zinsertrag erheblich anwachsen liess.

PERSONAL

Das Budget der Personalkosten konnte eingehalten werden. Die Hälfte der Personalkosten der PR-/Fundraising-Stelle wurden wie letztes Jahr dem Spendenfonds belastet.

MEDIEN

Das Projekt Buchstart, das wir dank einer Einzelspende von CHF 50'000.- realisieren konnten, sowie die neue Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Basel (ABG-Zeitschriftenwand im Café Kafka am Strand) erhöhte den Aufwand gegenüber dem Vorjahr um rund 62'000 Franken.

Auch 2008 spürten wir wegen des hohen Ölpreises die zum Teil extreme Teuerung bei den Medien-ausrüstungsprodukten wie Etiketten, Folien, Er-satzhüllen etc.

RAUM UND UNTERHALT

Die Energiekosten waren 2008 deutlich höher als im Vorjahr. Das lag nicht nur an der allgemeinen Teuerung der Energiepreise, sondern auch an der Tatsache, dass die IWB wegen Problemen mit ihrer Administration die gesamten Stromkosten 2007 der Hauptstelle erst im März 2008 in Rechnung stellte.

EDV

Dank der finanziellen Unterstützung der GGG konnten drei EDV-Investitionsprojekte realisiert werden. Mit dem neuen Softwareprogramm Bib-Control können die aufwändigen Statistiken einfacher erstellt werden. Die alte Zeiterfassung und Lohnbuchhaltung, die 1998 auf einem Windows-NT-Server eigens auf die ABG zugeschnitten wurden, mussten ersetzt werden, weil der Server nicht mehr gewartet werden kann. Per Ende 2008 wurde die Lohnbuchhaltung erfolgreich in die neue Lösung überführt. Die neue Zeiterfassung wird ab Frühling 2009 zum Einsatz gelangen.

AUSBILDUNG

Sämtliche Ausbildungskosten sind seit 2008 in den Personalaufwendungen integriert und werden nicht mehr separat aufgeführt.

DIE BEITRÄGE AUS DEM FUNDRAISING

JAHR	BRUTTO-EINNAHMEN	DAVON NETTO AN HAUPTRECHNUNG
2003	45'070	45'070
2004	178'611	96'794
2005	415'080	120'196
2006	385'496	255'000
2007	224'411	265'000
2008	222'916	100'000

Die Spendeneinnahmen reduzierten sich um rund 10'000 Franken. Hervorzuheben ist die grosszügige Einzelspende von 50'000 Franken für unser Projekt Buchstart mit Bilder- und Fühlbüchern für die Kleinsten. Ausserdem haben die ABG mit den diesjährigen Spenden insbesondere das Gratis-Abonnement für Kinder unterstützt.

Dank unserem neuen Top-Sponsor, der Basler Kantonalbank, konnten wir die Sponsoringeinnahmen von 25'286 auf 33'614 Franken erhöhen.

BILANZ SPENDENFONDS

	31.12.2008		31.12.2007	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		85'194.70		154'036.74
Verrechnungssteuer		92.60		107.75
AKTIVEN		85'287.30		154'144.49
Verbindlichkeiten		5'250.90		14'471.64
Kontokorrent ABG		75'033.25		120'473.35
Passive Rechnungsabgrenzung		500.00		1'200.00
Fremdkapital		80'784.15		136'144.99
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	17'999.50		185'476.41	
Aufwandüberschuss	(13'496.35)	4'503.15	(167'476.91)	17'999.50
Eigenkapital		4'503.15		17'999.50
PASSIVEN		85'287.30		154'144.49

BETRIEBSRECHNUNG SPENDENFONDS

	2008	2007
	CHF	CHF
Spenden	189'037.70	198'817.25
Sponsoring	33'614.40	25'286.00
Zinsertrag	264.55	307.90
ERTRAG	222'916.65	224'411.15
Verwaltungsaufwand	23'339.99	15'637.74
Fundraising-Honorare (intern und extern)	54'865.55	49'551.00
Marketing	53'141.35	56'804.82
EDV	5'066.11	4'894.50
Zuweisung an Hauptrechnung	100'000.00	265'000.00
AUFWAND	236'413.00	391'888.06
Aufwandüberschuss	(13'496.35)	(167'476.91)
	222'916.65	224'411.15

ZIEGLER-SIMON-FONDS

BILANZ		31.12.2008		31.12.2007	
	CHF	CHF	CHF	CHF	
Flüssige Mittel		50'260.93		209'009.26	
Festgeld		120'000.00		0.00	
Verrechnungssteuer		4'389.50		4'119.30	
Kontokorrent ABG		80'663.15		80'663.15	
Wertschriften (Kurswert)		834'028.55		851'463.80	
Aktive Rechnungsabgrenzung		2'901.55		2'159.90	
AKTIVEN		1'092'243.68		1'147'415.41	
Unantastbares Kapital Stand 1.1.	678'540.67		683'248.37		
Aufwandüberschuss	(18'390.58)	660'150.09	(4'707.70)	678'540.67	
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	468'874.74		478'290.14		
Aufwandüberschuss	(36'781.15)	432'093.59	(9'415.40)	468'874.74	
Eigenkapital		1'092'243.68		1'147'415.41	
PASSIVEN		1'092'243.68		1'147'415.41	

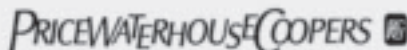
BETRIEBSRECHNUNG		2008		2007	
		CHF		CHF	
Wertschriftenertrag		18'226.65		17'586.35	
Zinsertrag		2'665.40		1'161.85	
ERTRAG		20'892.05		18'748.20	
Zuwendungen		0.00		10'000.00	
Verwaltungsaufwand		6'889.63		1'955.25	
Kursverluste auf Wertschriften (netto)		69'174.15		20'916.05	
AUFWAND		76'063.78		32'871.30	
Aufwandüberschuss		(55'171.73)		(14'123.10)	
		20'892.05		18'748.20	

^ Zwei Drittel des Zinsertrages dürfen nur für personelle Härtefälle verwendet werden.

BILANZ	31.12.2008		31.12.2007	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		46'609.30		41'992.45
Verrechnungssteuer		1'127.55		1'066.50
Wertschriften (Kurswert)		149'217.40		155'731.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		1'253.75		1'253.75
AKTIVEN		198'208.00		200'043.70
Unantastbares Kapital Stand 1.1.	173'663.58		174'536.58	
Aufwandüberschuss	(611.90)	173'051.68	(873.00)	173'663.58
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	26'380.12		28'126.07	
Aufwandüberschuss	(1'223.80)	25'156.32	(1'745.95)	26'380.12
PASSIVEN		198'208.00		200'043.70

BETRIEBSRECHNUNG	2008		2007	
	CHF		CHF	
Wertschriftenertrag		4'281.40		4'231.40
Zinsertrag		396.50		222.10
ERTRAG		4'677.90		4'453.50
Verwaltungsaufwand		0.00		0.85
Kursverluste auf Wertschriften (netto)		6'513.60		7'071.60
AUFWAND		6'513.60		7'072.45
Aufwandüberschuss		(1'835.70)		(2'618.95)
		4'677.90		4'453.50

^ Zwei Drittel des Zinsertrages dürfen nur zum
Ankauf von Medien verwendet werden.



PricewaterhouseCoopers AG
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach 3677
4002 Basel
Telefon +41 58 792 51 00
Fax +41 58 792 51 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionstelle des Vereins
GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
an die Kommission der ABG (Allgemeine Bibliotheken der GGG)
betreffend die Spartenrechnung der ABG (Allgemeine Bibliotheken der GGG)
Basel

Auftragsgemäss haben wir die Spartenrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung des Bibliotheksbetriebs und 3 Fanderechnungen) (Seiten 38, 39, 42, 43 und 44) der A-Organisation ABG (Allgemeine Bibliotheken der GGG), als Teil des Vereins GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel, für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes der GGG und der Kommission der ABG
Der Vorstand der GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel und die Kommission der ABG (Allgemeine Bibliotheken der GGG) sind für die Aufstellung der Spartenrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Spartenrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand der GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel und die Kommission der ABG (Allgemeine Bibliotheken der GGG) für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Spartenrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Spartenrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Spartenrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Spartenrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Spartenrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtarstellung der Spartenrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Spartenrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz.

PricewaterhouseCoopers AG


Alexandre Stolz
Revisionsexperte


Pascal Bucheli
Revisionsexperte

Basel, 6. März 2009

ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

BIBLIOTHEK SCHMIEDENHOF

Hauptstelle

Im Schmiedenhof 10

(Rümelinsplatz)

4051 Basel

Tel. 061 264 11 11 / abg@abg.ch / rollstuhlgängig

Mo	14.00–18.30
----	-------------

Di–Mi	10.00–18.30
-------	-------------

Do	10.00–20.00
----	-------------

Fr	10.00–18.30
----	-------------

Sa	10.00–17.00
----	-------------

Rückgabekasten

(in der Buchhandlung Thalia, Eingang Falknerstrasse)

BIBLIOTHEK BLÄSI

Bläsiring 85

4057 Basel

Tel. 061 692 32 00 / blaesi@abg.ch

rollstuhlgängig (Lift Eingang Bläsiring 95)

Di	10.00–12.00	14.00–18.30
----	-------------	-------------

Mi–Fr	14.00–18.30
-------	-------------

Sa	10.00–16.00
----	-------------

Rückgabekasten

BIBLIOTHEK BREITE

Zürcherstr. 149

(Breitezentrum)

4052 Basel

Tel. 061 312 83 55 / breite@abg.ch / rollstuhlgängig

Mo–Fr	14.00–18.30
-------	-------------

Sa	10.00–16.00
----	-------------

Rückgabekasten

BIBLIOTHEK GUNDELDINGEN

Dornacherstr. 192

(Gundeldinger Feld)

4053 Basel

Tel. 061 361 15 17 / gundeldingen@abg.ch

rollstuhlgängig

Mo	14.00–18.30
----	-------------

Di	10.00–12.00	14.00–18.30
----	-------------	-------------

Mi–Fr	14.00–18.30
-------	-------------

Sa	10.00–16.00
----	-------------

Rückgabekasten

BIBLIOTHEK HIRZBRUNNEN

Bäumlihofstr. 152

4058 Basel

Tel. 061 601 71 73 / hirzbrunnen@abg.ch

rollstuhlgängig

Di–Fr	14.00–18.30
-------	-------------

Sa	10.00–16.00
----	-------------

Rückgabekasten

BIBLIOTHEK NEUBAD

Neuweilerstr. 67

4054 Basel

Tel. 061 302 25 60 / neubad@abg.ch

rollstuhlgängig (ausser Untergeschoss)

Mo	14.30–18.30
----	-------------

Di	10.00–12.00	14.30–18.30
----	-------------	-------------

Mi–Fr	14.30–18.30
-------	-------------

Sa	10.00–12.00	14.00–16.00
----	-------------	-------------

BIBLIOTHEK WASGENRING

Wasgenring 57

4055 Basel

Tel. 061 381 60 93 / wasgenring@abg.ch

rollstuhlgängig (ausser WC)

Di	10.00–12.00	14.00–19.00
Mi–Fr		14.00–18.30
Sa		10.00–16.00

Rückgabekasten

LESEFÖRDERUNG KLEINHÜNINGEN

Kleinhüningerstr. 205

4057 Basel

Tel. 061 631 10 90 / lesefoerderung@abg.ch

1. Stock des Quartiertreffpunkts / rollstuhlgängig

offen nur bei Veranstaltungen (siehe www.abg.ch)

DIREKTION UND VERWALTUNG

Allgemeine Bibliotheken der GGG Basel

Gerbergasse 24

Postfach

4001 Basel

Tel. 061 264 11 20 / Fax 061 264 11 90

abg@abg.ch / www.abg.ch



ZUM TITELBILD

Bis ein Medium in der Bibliothek steht, braucht es mehrere Arbeitsgänge: Es muss ausgewählt, katalogisiert, verstärkt und mit Kennzeichnungen versehen werden.

BILDNACHWEIS

Titelbild: Thomas Dillier

Portrait S. 24: Werner Rolli

Alle andern Portraits: heiner h. schmitt jr

S. 8: Pino Covino

S. 12; S. 13; S. 17; S. 24; S. 26/27: Claude Giger

S. 15: Basile Bornand

IMPRESSUM

Direktion ABG

Gerbergasse 24

Postfach

4001 Basel

www.abg.ch

Redaktion: Anne-Lise Hilty

Konzept und Gestaltung: DillierundDillier

Druck: Druckerei Grempfer

Auflage: 2'000 Stück